

# Jahresbericht 2017

Wohnberatung  
für ältere, behinderte  
und in der Alltagskompetenz  
eingeschränkte Menschen  
im Rhein-Sieg-Kreis



Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.

**Wohnberatung für ältere  
und behinderte Menschen**

Schumannstraße 4  
53721 Siegburg  
Tel. 02241/866857-20  
Fax 02241/866857-17  
E-Mail: [wohnberatung@awo-bnsu.de](mailto:wohnberatung@awo-bnsu.de)



## Inhaltsverzeichnis

|           |                                                                                                                |           |
|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
|           | <b>Einführung</b>                                                                                              | <b>4</b>  |
| <b>1.</b> | <b>Tätigkeitsspektrum der Wohnberatung</b>                                                                     | <b>6</b>  |
| <b>2.</b> | <b>Der Rhein-Sieg-Kreis in Zahlen</b>                                                                          | <b>7</b>  |
| 2.1       | Entwicklung von pflegebedürftigen Menschen und Menschen mit Schwerbehinderung im gesamten Rhein – Sieg – Kreis | 8         |
| <b>3.</b> | <b>Beratung im Rhein-Sieg-Kreis / Einzelfallberatung</b>                                                       | <b>8</b>  |
| 3.1       | Klientenvermittlung an die Beratungsstelle                                                                     | 9         |
| 3.2       | Schwerpunkte                                                                                                   | 9         |
| 3.3       | Gründe für die Beratung                                                                                        | 10        |
| 3.4       | Einschätzung zur Wirkung erfolgter Anpassungsmaßnahmen                                                         | 10        |
| 3.5       | Pflegestufen / Pflegegrade                                                                                     | 10        |
| 3.6       | Alter und Geschlechterverteilung                                                                               | 11        |
| 3.7       | Haushaltsform                                                                                                  | 12        |
| 3.8       | Eigentumsverhältnisse                                                                                          | 12        |
| 3.9       | Kosten der Maßnahmen                                                                                           | 12        |
| <b>4.</b> | <b>Anzahl der Beratungen in den Kommunen</b>                                                                   | <b>13</b> |
| <b>5.</b> | <b>Öffentlichkeitsarbeit</b>                                                                                   | <b>14</b> |
| 5.1       | Vorträge mittels Powerpoint Präsentation                                                                       | 14        |
| 5.2       | Infostände                                                                                                     | 14        |
| 5.3       | Jubiläum                                                                                                       | 14        |
| <b>6.</b> | <b>Ausblick</b>                                                                                                | <b>15</b> |
| <b>7.</b> | <b>Presseauszüge</b>                                                                                           | <b>17</b> |
| <b>8.</b> | <b>Jubiläumsbroschüre</b>                                                                                      | <b>31</b> |
| <b>9.</b> | <b>Impressum</b>                                                                                               | <b>40</b> |

## Einführung

In 2017 feierte die AWO Wohnberatung ihr 20jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass fand im Kreishaus Siegburg am 16. Mai 2017 ein Empfang statt, an dem viele Gäste aus Politik, Vertreter der Kommunen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterer sozialer Dienste teilnahmen. Wir sind stolz darauf, bereits seit 20 Jahren die Aufgabe der Wohnberatung und die Begleitung von Wohnungsanpassungsmaßnahmen im Rhein-Sieg-Kreis erfolgreich durchführen zu können.

Mit unserer qualifizierten Beratung zur behinderungsgerechten Anpassung des Wohnumfeldes durch unser multiprofessionelles Team aus den Bereichen Sozialpädagogik und Architektur tragen wir seit 1997 im Rhein-Sieg-Kreis entscheidend dazu bei, dass viele Menschen trotz Pflegebedürftigkeit möglichst lange und möglichst selbständig in ihrem vertrauten Wohnumfeld bleiben können.

Die meisten Wohnungsanpassungen ermöglichen den Verbleib in der eigenen Wohnung, dem eigenen Haus oder die Rückkehr in die eigene Häuslichkeit. Die Beratung umfasste auch im Berichtszeitraum die Vermeidung von Unfallgefahren, den Einsatz von Hilfsmitteln sowie barrierearme bzw. barrierefreie Umbauten. Diese Maßnahmen unterstützen Menschen mit Einschränkungen, ein möglichst selbständiges Leben zu führen. Darüber hinaus wird so die häusliche Pflege in vielen Fällen erst ermöglicht, zumindest aber für den Pflegebedürftigen und die Pflegepersonen erheblich erleichtert. Ein Umzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung kann somit im besten Fall verhindert bzw. verzögert werden. Das ist von den allermeisten Betroffenen sehr erwünscht und bedeutet gleichzeitig einen erheblichen finanziellen Vorteil für die Kostenträger.

Die Wohnberatung im Rhein-Sieg-Kreis hat ihre Arbeit mit 1,5 Sozialarbeiterstellen im Jahr 1997 aufgenommen. Bereits in den beiden darauffolgenden Jahren hatte sich die Zahl der Beratungsfälle verdreifacht! Daraufhin wurde 1999 eine weitere halbe Stelle genehmigt, die mit einer bautechnischen Kraft besetzt wurde und das Team multidisziplinär ergänzte. In den folgenden Jahren kam es nicht zuletzt aufgrund der demografischen Entwicklung im Rhein-Sieg-Kreis zu einer stetigen Steigerung der Beratungsfälle, so dass Anfang 2014 eine zusätzliche Dreiviertelstelle genehmigt wurde. Trotz der Stellenaufstockung reichten auch diese personellen Kapazitäten nicht aus, so dass wir in 2016 erneut einen Antrag auf Stellenerweiterung stellten, der aber leider nicht genehmigt wurde.

Die Landesverbände der Pflegekassen, die die Wohnberatung neben dem Rhein-Sieg-Kreis zur Hälfte fördern, stellen bis zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren Fördermittel zur Verfügung. Das bedeutet auch, dass die zur Verfügung stehende Fördersumme pro Stelle incl. aller zuwendungsfähigen Begleitkosten seit 2013 nicht mehr den steigenden Ausgaben angepasst wurde. Durch diese fehlenden Mittel entwickelte sich 2017 ein finanzielles Defizit, das sich 2018 noch einmal deutlich erhöhen wird. Diese Mehrkosten können nicht auf Dauer aus Spendengeldern oder aus dem Haushalt des Kreisverbandes der Arbeiterwohlfahrt Bonn/Rhein-Sieg e.V. finanziert werden!

Da der Rhein-Sieg-Kreis seine Fördersumme an die Förderung durch die Landesverbände der Pflegekassen 'angebunden' hat, konnten die für den Haushalt 2017/2018 zusätzlich für die Wohnberatung zurückgestellten Mittel jedoch leider nicht abgerufen werden!

Doch gerade in den letzten Jahren ergab sich durch die Umsetzung der Pflegereform eine erhebliche Steigerung des Beratungsbedarfs. Besonders durch die seit Ende 2014

eingeführte Erhöhung der Zuschussleistungen zu wohnumfeldverbessernden Umbaumaßnahmen von 2557 € auf 4000 € für Menschen mit Pflegeeinstufung (Einführung des Pflegestärkungsgesetzes I) war es mehr Betroffenen möglich, behinderungsgerechte Umbaumaßnahmen durchführen zu lassen.

Seit Januar 2017 erfolgte die Umsetzung des neuen Pflegestärkungsgesetzes II mit der Umstellung von drei Pflegestufen auf fünf Pflegegrade. Seitdem erhalten nun auch Menschen mit einer demenziellen Erkrankung gleichberechtigten Zugang zu allen Leistungen der Pflegeversicherung, sodass in 2017 bundesweit eine deutliche Steigerung der nach den Kriterien der Pflegeversicherung anerkannten Pflegebedürftigen um ca. 28% zu verzeichnen war.

Für die Wohnberatung bedeutet dies, dass viel mehr Menschen schon zu einem früheren Zeitpunkt behinderungsgerechte Umbaumaßnahmen vornehmen lassen können. Dieser steigende Bedarf bestätigte sich auch im Rhein-Sieg-Kreis. Die Zahl der Beratungsfälle erhöhte sich bereits in den ersten Monaten des letzten Jahres um 30 %. Durch diese erneute massive Überlastung unserer Personalkapazitäten mussten die Klienten u.a. wieder deutliche Wartezeiten für Hausbesuche in Kauf nehmen!

Wir konnten aufgrund der hohen Anfragen und der begrenzten Personalkapazitäten in 2017 deutlich weniger Fälle als in den letzten Jahren abschließen und statistisch erfassen. (siehe statistische Daten unter Pkt. 3 „Beratungen im Rhein-Sieg-Kreis / Einzelfallberatung“). Nicht nur für die Beratungsarbeit, sondern auch für die Arbeit in den weiteren unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern bedeutet diese schwierige Personalsituation eine deutliche Einschränkung unserer Arbeit.

Wir streben weiterhin eine qualitativ hochwertige Arbeit in allen Bereichen an und orientieren uns an den Qualitätsstandards der Wohnberatungsstellen auf Landesebene, die in 2017 mit Unterstützung und fachlicher Beratung des Sozialwissenschaftlers Werner Göpfert-Divivier vom iSPO Institut (Institut für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung) Saarbrücken und der Koordination Wohnberatung NRW aktualisiert wurden. Als eine der „ältesten“ und damit erfahrensten Beratungsstellen haben wir auf ausdrücklichen Wunsch der Landeskoordinierungsstelle zusammen mit drei weiteren Wohnberatungsstellen an der Erarbeitung mitgewirkt. Die Broschüre „Rahmenstandards der Wohnberatungsstellen Nordrhein-Westfalen“ gefördert vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen erschien im Dezember 2017.

Ebenso haben wir auf Landesebene die Koordinierungsstelle durch unsere Mitarbeit in einem Arbeitskreis zur Aktualisierung des Begleitbogens zum Verwendungsnachweis für die Förderer unterstützt. Nach Freigabe durch das Ministerium, den VdeK und die Steuerungsgruppe ist der Begleitbogen nun ab 2018 bindend.

Heinz-Willi Schäfer  
Kreisivorsitzender

Franz-Josef Windisch  
Geschäftsführer

## **1. Tätigkeitsspektrum der Wohnberatung**

### **1. Erstberatung vor Ort**

- Prüfung der individuellen Wohnsituation
- Erarbeitung von konkreten Vorschlägen zu Veränderungen

### **2. Maßnahmenbegleitung / Nachschau**

- Unterstützung beim Kontakt mit möglichen Handwerkern
- Beratung zu Kostenvoranschlägen von Handwerkern
- Gespräche mit Krankenkassen, Behörden, Vermietern, Ärzten und anderen komplementären Diensten
- Beratung zur Organisation und zum Ablauf der Umbaudurchführung
- Nachschau zu durchgeführten Baumaßnahmen (bei Bedarf)
- Plausibilitätsprüfung der Rechnungen

### **3. Ergänzende Leistungen**

- Information/Antragsstellung zu Förderungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei der Beantragung weiterer öffentlicher finanzieller Hilfen
- Information zu sozialpflegerischen Angeboten

### **4. Öffentlichkeitsarbeit**

- Vorträge Seniorengruppen und Angehörige
- Vorträge Multiplikatoren/Altenpflegeschulen etc.
- Vorträge für Ehrenamtliche in der Seniorenbegleitung
- Information Printmedien
- Präsentation Infostände
- Ausstellungen

### **5. Vernetzung**

- Arbeitskreise Demenz (diverse Qualitätszirkel im Rhein – Sieg Kreis)
- Arbeitskreis Senioren der Stadt Sankt Augustin
- Arbeitskreis Pflege der Stadt Hennef
- Arbeitskreise der Landesarbeitsgemeinschaft Wohnberatung

Die Wohnberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt erbrachte diese Leistungen im Berichtszeitraum 2017 für den gesamten Rhein-Sieg-Kreis mit 4 Mitarbeiterinnen aus den Fachrichtungen Sozialpädagogik, Architektur und Innenarchitektur, gesplittet auf derzeit insgesamt 2,75 geförderte Stellen.

## 2. Der Rhein-Sieg-Kreis in Zahlen

(statistische Angaben zum Jahr 2017 liegen derzeit noch nicht vor)

| Kommune                | über 65<br>2013 | über 65<br>2014 | über 65<br>2015 | über 65<br>2016 |
|------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Alfter                 | 4.095           | 4.205           | 4.290           | 4.351           |
| Bad Honnef             | 6.014           | 6.082           | 6.165           | 6.179           |
| Bornheim               | 8.549           | 8.692           | 8.953           | 9.138           |
| Eitorf                 | 3.771           | 3.808           | 3.906           | 3.958           |
| Hennef                 | 8.249           | 8.453           | 8.707           | 8.900           |
| Königswinter           | 8.756           | 8.811           | 8.881           | 9.010           |
| Lohmar                 | 6.197           | 6.310           | 6.372           | 6.489           |
| Meckenheim             | 5.796           | 5.995           | 6.162           | 6.296           |
| Much                   | 2.752           | 2.844           | 2.850           | 2.931           |
| Neunkirchen-Seelscheid | 4.136           | 4.267           | 4.413           | 4.538           |
| Niederkassel           | 7.050           | 7.203           | 7.370           | 7.466           |
| Rheinbach              | 5.674           | 5.833           | 5.842           | 5.961           |
| Ruppichterath          | 1.867           | 1.939           | 1.987           | 2.022           |
| Sankt Augustin         | 11.659          | 11.848          | 12.176          | 12.298          |
| Siegburg               | 7.994           | 8.074           | 8.123           | 8.198           |
| Swisttal               | 3.851           | 3.969           | 4.018           | 4.106           |
| Troisdorf              | 13.631          | 14.055          | 14.301          | 14.601          |
| Wachtberg              | 4.164           | 4.212           | 4.254           | 4.327           |
| Windeck                | 3.959           | 3.949           | 3.953           | 3.997           |
| Rhein-Sieg-Kreis       | 118.161         | 120.509         | 122.723         | 124.766         |

Es wird deutlich, dass der Anteil der über 65jährigen, des potentiell am stärksten beratungsbedürftigen Klientels, deutlich steigt.

## 2.1 Entwicklung von pflegebedürftigen Menschen und Menschen mit Schwerbehinderung im gesamten Rhein – Sieg – Kreis

|                           | 2011   | 2013   | 2015   |
|---------------------------|--------|--------|--------|
| Pflegebedürftige Menschen | 16.819 | 18.164 | 20.674 |
| Schwerbehinderte Menschen | 47.691 | 51.299 | 53.050 |

Auch die Zahl pflegebedürftiger Menschen und Menschen mit Schwerbehinderung, die ebenfalls verstärkt auf die Beratung zu wohnumfeldverbessernden Maßnahmen angewiesen sind, erhöht sich deutlich.

## 3. Beratung im Rhein-Sieg-Kreis / Einzelfallberatung

| Beratungen                                                                                                                             | Anzahl der Fälle |      |      |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|------|------|
|                                                                                                                                        | 2015             | 2016 | 2017 |
| Neuanfragen Wohnberatung mit Hausbesuch im Berichtsjahr °)                                                                             | 460              | 374  | 395  |
| Infoanfragen ohne Hausbesuch im Berichtsjahr                                                                                           | 494              | 657  | 789  |
| <b>Abgeschlossene Wohnberatungen im Berichtsjahr (Erstberatungen vor Ort plus Fallmanagement)</b>                                      | 275              | 282  | 218  |
| Wohnberatungen im Berichtsjahr begonnen und abgeschlossen (Erstberatungen vor Ort mit Fallmanagement)                                  | 183              | 65   | 60   |
| Wohnberatungen mit Beginn in den Vorjahren und im Berichtsjahr abgeschlossen (Erstberatungen vor Ort mit Fallmanagement)               | 92               | 217  | 158  |
| Wohnberatungen mit Beginn im Berichtsjahr und im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen (Erstberatungen vor Ort mit Fallmanagement)     | 277              | 315  | 335  |
| Wohnberatungen mit Beginn in den Vorjahren und im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen *) (Erstberatungen vor Ort mit Fallmanagement) | 206              | 283  | 451  |
| <b>Wohnberatungen insgesamt (Berichtsjahr und Vorjahre - Erstberatungen vor Ort plus Fallmanagement)</b>                               | 758              | 880  | 1004 |
| Wohnberatungen ohne Maßnahmenumsetzung im Berichtsjahr insgesamt (Erstberatungen vor Ort mit Fallmanagement)                           | 62               | 79   | 59   |

Insgesamt steigt die Zahl der Beratungsanfragen seit Jahren kontinuierlich °). Im Jahr 2015 gab es einen besonders starken Anstieg an Beratungsbedarf durch die Einführung des Pflegestärkungsgesetzes I. Aufgrund der gestiegenen, hohen Anfragen bei den weiterhin begrenzten Personalkapazitäten in 2017 konnten deutlich weniger Fallbearbeitungen als in den letzten Jahren abgeschlossen und statistisch erfassen werden. Dadurch ist eine deutliche Steigerung der noch nicht abgeschlossenen Fälle \*) aus den Vorjahren zu verzeichnen.

**Alle im Folgenden aufgeführten Statistiken beziehen sich auf die im Berichtsjahr abgeschlossenen Fallbearbeitungen!**

### 3.1 Klientenvermittlung an die Beratungsstelle

|                                                                                                           | 2015 | 2016 | 2017 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|------|------|
| Pflegekassen                                                                                              | 115  | 97   | 89   |
| Presse/Ausstellung/Vorträge                                                                               | 52   | 63   | 18   |
| Multiplikatoren: Ambulante Dienste, Reha-/Kliniken, Ärzte, Beratungsstellen, Wohlfahrtsverbände, Behörden | 104  | 110  | 102  |
| Empfehlung durch frühere Klienten, Handwerker                                                             | 4    | 12   | 9    |

Obwohl die Beratungsaufträge seitens der AOK seit Mitte des Jahres reduziert wurden, ist die Zahl der von den Pflegekassen vermittelten Fälle nicht eklatant gesunken. Durch die personalbedingte, verminderte Öffentlichkeitsarbeit jedoch ist in diesem Bereich eine erhebliche Reduzierung spürbar.

### 3.2 Schwerpunkte

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch im Berichtsjahr die weitaus meisten Beratungen im Sanitärbereich durchgeführt, gefolgt von dem Einbau von Handläufen, Rampen und Treppenliften. Ein wichtiger Anteil der Beratungen betrifft auch technische und elektronische Verbesserungen, die z.B. die Selbstständigkeit verbessern

| Beratungen für: (Mehrfachnennungen möglich) | Anzahl |
|---------------------------------------------|--------|
| bauliche Veränderungen                      | 174    |
| Hilfsmiteileinsatz                          | 165    |
| Ausstattungsveränderungen                   | 142    |

Auch zum Einsatz von Hilfsmitteln wie Wandhaltegriffen, Duschhilfen oder Treppensteighilfen finden regelmäßig Beratungen parallel zu baulichen Maßnahmen statt. Ausstattungsveränderungen, wie die Umpositionierung von Mobiliar zur Schaffung größerer Bewegungsflächen oder Durchgangsbreiten und die Reduzierung von Stolperfallen werden durch unsere Empfehlungen meist zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt. Desweiteren ermöglicht der Einbau bzw. die Ausstattung mit technischen Systemen z.B. für Menschen mit Demenz einen längeren Verbleib in der eigenen Häuslichkeit, die längere Bewahrung von Kompetenzen (z.B. Herdüberwachungen und Zeitschaltuhren an elektrischen Geräten wie dem Bügeleisen etc.) und die Erhöhung der dafür notwendigen Sicherheit.

### 3.3 Gründe für die Beratung

| <b>Gründe für die Beratungen (Mehrfachnennungen möglich)</b> | <b>Anzahl</b> |
|--------------------------------------------------------------|---------------|
| Körperliche Einschränkung / Behinderung des Betroffenen      | 210           |
| Geistige Einschränkung / Behinderung des Betroffenen         | 78            |
| Unfallvorbeugung                                             | 206           |
| Schwierigkeiten mit der Pflegesituation                      | 156           |
| Prophylaktischer Umbau und sonstige Gründe                   | 43            |

Die Erfahrung zeigt uns weiterhin, dass die Beratungen von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen sowie die Beratung für prophylaktische Umbaumaßnahmen häufig merklich zeitintensiver sind als andere Beratungen.

### 3.4 Einschätzung zur Wirkung erfolgter Anpassungsmaßnahmen

| <b>Einschätzung der Wirkung erfolgter Anpassungsmaßnahmen (Mehrfachnennungen möglich)</b> | <b>Anzahl</b> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|
| Die Selbständigkeit ist verbessert worden, bzw. blieb erhalten                            | 73            |
| Der Pflegebedarf konnte reduziert werden                                                  | 120           |
| Unfallrisiken konnten beseitigt werden                                                    | 151           |
| Verbleib in der eigenen Wohnung konnte erreicht werden                                    | 104           |
| Überforderung der Pflegekräfte konnte vermieden werden                                    | 119           |
| Heimeinzug (stationäre Pflege) konnte vermieden werden                                    | 61            |

Alle Verbesserungen der Pflegesituation durch Wohnungsanpassungsmaßnahmen bewirken, dass die Pflege zu Hause länger durchgeführt und das Zuhause länger genutzt werden kann, z.B. durch Verbesserung der Selbstständigkeit der zu Pflegenden, durch Entlastung der Pflegepersonen und durch Vereinfachung der Pflege. Dies ermöglicht letztlich einen längeren Verbleib im eigenen Heim mit gegebenenfalls Unterstützung durch ambulante bzw. Tagespflege und sonstige ambulanten Entlastungsdienste. Ein Heimeinzug kann in vielen Fällen vermieden oder zumindest hinausgezögert werden, falls zu einem späteren Zeitpunkt eine stationäre Unterbringung aufgrund eines sehr hohen, ambulant nicht mehr zu bewältigenden Pflegebedarfs notwendig werden sollte. Der Effekt: eine merkliche Kostensenkung für Pflege- und Sozialkassen.

### 3.5 Pflegestufen / Pflegegrade

| <b>Bei den Betroffenen handelte es sich um:</b> | <b>Anzahl</b> |
|-------------------------------------------------|---------------|
| Personen ohne Pflegestufe / Pflegegrad          | 12            |
| keine Angabe                                    | 19            |
| Pflegebedürftige                                | 187           |
| <b>Darunter Pflegestufe:</b>                    |               |
| Pflegestufe 0                                   | 4             |
| Pflegestufe I                                   | 73            |
| Pflegestufe II                                  | 45            |
| Pflegestufe III                                 | 11            |

|                                           |    |
|-------------------------------------------|----|
| <b>Darunter Pflegegrade:</b>              |    |
| Pflegegrad 1                              | 7  |
| Pflegegrad 2                              | 23 |
| Pflegegrad 3                              | 12 |
| Pflegegrad 4                              | 6  |
| Pflegegrad 5                              | 6  |
| <b>Darunter insgesamt:</b>                |    |
| Anzahl Kinder und Jugendlicher ≤ 20 Jahre | 6  |
| Anzahl Demenzerkrankter                   | 69 |

Eine Pflegesituation - besonders bei Menschen mit Demenz und bei multiplen Einschränkungen - birgt die Gefahr der Überlastung der Pflegenden und ggf. einen Ausfall der Pflegenden durch Überforderung. Dies kann eine stationäre Unterbringung der Pflegebedürftigen zur Folge haben. Daher ist in vielen Fällen eine behinderungsgerechte Anpassung zur Entlastung und Vereinfachung der Pflege zwingend notwendig.

Auch werden wir als Wohnberatung immer wieder von ambulanten Pflegediensten eingeschaltet, um zu Wohnungsanpassungsmaßnahmen zu beraten bzw. überhaupt die räumlichen Voraussetzungen für eine häusliche Pflege zu schaffen.

### 3.6 Alter und Geschlechterverteilung

#### Alter

|                    |     |
|--------------------|-----|
| Keine Angabe       | 5   |
| Bis 10 Jahre       | 5   |
| 11 – 20 Jahre      | 1   |
| 21 – 40 Jahre      | 2   |
| 41 – 64 Jahre      | 23  |
| 65 – 70 Jahre      | 15  |
| 71 – 74 Jahre      | 30  |
| 75 – 80 Jahre      | 49  |
| 81 Jahre und älter | 88  |
| insgesamt          | 218 |

Die Beratung erfolgt überwiegend bei betagteren Personen, bei denen im höheren Alter ohne Wohnberatung und behinderungsgerechte Anpassungsmaßnahmen die Gefahr der stationären Unterbringung z.B. durch die Folgen eines Sturzes sehr groß ist. Der Anteil der Klienten unter 65 Jahren beträgt immerhin 15 %!

#### Geschlechterverteilung

|        |     |
|--------|-----|
| Männer | 107 |
| Frauen | 111 |

### 3.7 Haushaltsform

|                                        |     |
|----------------------------------------|-----|
| allein lebend                          | 53  |
| mit Partner/in lebend                  | 124 |
| mit anderen Familienangehörigen lebend | 33  |
| Sonstige / k.A.:                       | 8   |

Besonders die Beratung der allein lebenden Klienten ist oftmals extrem zeitaufwendig, da die sonst vorhandene intensivere Unterstützung im Beratungsverfahren z.B. durch Angehörige fehlt.

### 3.8 Eigentumsverhältnisse

|            |     |
|------------|-----|
| Eigentümer | 166 |
| Mieter     | 52  |

### 3.9 Kosten der Maßnahmen

| <b>Kostenauflistung:</b>                  | <b>2015</b>   | <b>2016</b>    | <b>2017</b>  |
|-------------------------------------------|---------------|----------------|--------------|
| Gesamte Investitionskosten:               | 1.168.366,- € | 1.168.740,13 € | 986.519,11 € |
| Eigenmittel:                              | 609.415,- €   | 556.281,17 €   | 507.193,99 € |
| Zuschuss nach § 40 Abs. 4 SGB XI:         | 516.378,- €   | 515.563,19 €   | 444.649,61 € |
| Zuschuss Eingliederungshilfe/Sozialhilfe: | 39.509,- €    | 63.452,77 €    | 7.365,51 €   |
| Zuschüsse/Darlehen Sonstige:              | 3.064,- €     | 33.443,00 €    | 27.310,00 €  |

Der Rückgang der Investitionskosten und der Zuschusssummen im Berichtsjahr ist auf die personalbedingte, reduzierte Anzahl der abgeschlossenen Fälle zurückzuführen. Behinderungsgerechte, bauliche Wohnungsanpassungsmaßnahmen werden in der Regel von Handwerkern aus dem Rhein-Sieg-Kreis ausgeführt, sodass ein Großteil der Investitionen die heimische Wirtschaft fördert!

#### 4. Anzahl der Beratungen in den Kommunen

| Stadt/Gemeinde         | 2015 | 2016 | 2017 |
|------------------------|------|------|------|
| Alfter                 | 10   | 8    | 3    |
| Bad Honnef             | 10   | 15   | 5    |
| Bornheim               | 10   | 17   | 9    |
| Eitorf                 | 14   | 10   | 13   |
| Hennef                 | 42   | 32   | 20   |
| Königswinter           | 20   | 15   | 22   |
| Lohmar                 | 20   | 24   | 13   |
| Meckenheim             | 12   | 8    | 2    |
| Much                   | 11   | 3    | 4    |
| Neunkirchen/Seelscheid | 7    | 11   | 14   |
| Niederkassel           | 8    | 11   | 8    |
| Rheinbach              | 6    | 7    | 0    |
| Ruppichteroth          | 10   | 7    | 14   |
| Sankt Augustin         | 27   | 29   | 25   |
| Siegburg               | 16   | 29   | 23   |
| Swisttal               | 5    | 7    | 3    |
| Troisdorf              | 28   | 34   | 29   |
| Wachtberg              | 10   | 2    | 4    |
| Windeck                | 8    | 13   | 6    |
| außerhalb              | 1    | 0    | 1    |

## 5. Öffentlichkeitsarbeit

### 5.1 Vorträge mittels Powerpoint Präsentationen

|                                              |                          |
|----------------------------------------------|--------------------------|
| WB, Diabetes Treff                           | Königswinter - Oberpleis |
| WB, CDU Wahlscheid                           | Lohmar                   |
| WB, Seniorenbüro                             | Heimerzheim              |
| WB, Stadt (Schützenhaus)                     | Troisdorf                |
| WB, Stadt                                    | Meckenheim               |
| WB, Seniorentag                              | Königswinter             |
| WB, KIWI (Bürgertreff)                       | Hennef                   |
| WB, Verein für Bildung und Kultur            | Lohmar                   |
| WB, Behindertenbeirat und Seniorenvertretung | Lohmar                   |
| WB + Demenz, Haus am Römerkanal              | Rheinbach                |
| WB, VDK                                      | Bad Honnef               |

### 5.2 Infostände

(ein- oder zweitägige Veranstaltungen mit Ausstellung und Standbesetzung)

|                                                        |                          |
|--------------------------------------------------------|--------------------------|
| Messe „Bau- und Wohnträume“ (Infomaterial ausgelegt)   | Troisdorf                |
| Sivital Messe (Infomaterial ausgelegt)                 | Bad Honnef               |
| Rathaus (Ausstellung)                                  | Bad Honnef               |
| Seniorentag (Infostand)                                | Königswinter             |
| Seniorentag (Infomaterial ausgelegt)                   | Meckenheim               |
| LAG Wohnungsanpassung, Reha – Care – Messe (Infostand) | Düsseldorf               |
| Seniorenmesse (Infostand)                              | Neunkirchen - Seelscheid |
| Diabetikertag (Infostand)                              | Sankt Augustin           |

### 5.3 Jubiläum:

20 – jähriges Jubiläum der Wohnberatung am 16.05.17 im Kreishaus in Siegburg (siehe Jubiläumsbroschüre unter Punkt 8)

## 6. Ausblick

Der demografische Wandel und seine Auswirkungen lassen auch zukünftig eine Reduzierung des Beratungsbedarfs bezüglich Wohnungsanpassung nicht erwarten. Dies wurde bereits in der Pflegeplanung 2015 des Rhein-Sieg-Kreises unter dem Punkt 5 „Wohnen“ und Punkt 6 „Wohnumfeld“ zu Recht festgestellt:

„ (Punkt 5.2) ... Die Bedeutung der Wohnberatung wird in den kommenden Jahren noch weiter zunehmen. Angesichts der steigenden Zahl der älteren Menschen ist eine Bewältigung der damit verbundenen wohnungspolitischen Aufgaben eine große Herausforderung.

(Punkt 6.3) ... Die Schaffung eines altersgerechten Wohnumfeldes wird zukünftig in der Pflegeplanung ein bedeutendes Schwerpunktthema sein, da es maßgeblich zum Verbleib in der eigenen Häuslichkeit und damit zur Stärkung der häuslichen Pflege beiträgt.“

Aufgrund dieses weiterhin zu erwartenden steigenden Beratungsbedarfs bei gleichbleibenden Personalkapazitäten und des damit immer stärkeren Drucks auf die Mitarbeiterinnen der Wohnberatungsagentur wird die Geschäftsführung des AWO Kreisverbandes in diesem Jahr einen neuen Antrag auf Erhöhung des Stellenanteils beim Rhein-Sieg-Kreis stellen.

Der Antrag betrifft die bedarfsgerechte Erhöhung der personellen Kapazitäten, den Ausgleich des entstandenen Defizits und eine vom bisherigen Finanzierungsmodell, das sich bisher strikt nach der Mittelbereitstellung der Landesverbände der Pflegekassen richtet, losgelöste zusätzliche Förderung.

Nur durch die Bewilligung weiterer Mittel sind wir in der Lage, auch in Zukunft noch dem Bedarf entsprechend qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten.

Zur Zeit haben wir erneut folgende Änderungen in den Tätigkeitsfeldern vornehmen müssen:

- starke Einschränkung der notwendigen Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. Vorträge oder betreute Informations- und Ausstellungsstände
- starke Reduktion der sehr wichtigen Vernetzungsarbeit, wie z.B. Teilnahme an Senioren- und Demenzarbeitskreisen, an Besprechungen und dem Informationsaustausch mit Multiplikatoren
- Änderung der Arbeitsweise: erzwungene, bevorzugte Beratung neuer Anfragen, da diese dringender notwendig sind als der Abschluss von Beratungsfällen. Daher reduzieren sich die in der Statistik erfassten Beratungsfälle aus den Vorjahren und eine stark steigende Anzahl „laufender Fälle“ aus Vorjahren wartet weiter auf eine abschließende Bearbeitung und statistische Erfassung.

Trotz dieser Maßnahmen mussten Klienten und ihre Angehörigen längere Wartezeiten in Kauf nehmen.

Schon seit Jahren erhalten wir bei der Verwaltungsarbeit regelmäßige Unterstützung durch ehrenamtliche Kräfte. Ohne diese Unterstützung würden die oben genannten Einschränkungen merklich drastischer ausfallen.

Diese Situation ist auf Dauer weder für die Mitarbeiterinnen der Wohnberatungsstelle noch für die Arbeiterwohlfahrt als Träger haltbar.

Für eine dringend notwendige personelle Erweiterung der Beratungsstelle ist eine baldige Verbesserung der Förderbedingungen erforderlich. Für die längerfristige Fortführung der Beratungsstelle ist eine bedarfsgerecht auskömmliche Erhöhung der Fördersumme notwendig.

Das vorrangige Anliegen unserer Wohnberatungsagentur ist es auch weiterhin, effektiv und stringent zur Stärkung der häuslichen und ambulanten Strukturen beizutragen, um das Ziel „ambulant vor stationär“ für möglichst viele Bürgerinnen und Bürger im Rhein-Sieg-Kreis zu sichern.

Deshalb brauchen wir eine zukunftsweisende, adäquate Finanzierung und personelle Verstärkung der Wohnberatungsstelle im Rhein-Sieg-Kreis!



**Elke Emmerich**  
Dipl. Sozialpädagogin



**Karin Michels**  
Dipl.Ing., Innenarchitektin

## 7. Presseauszüge

Brücke e.V., Bad Honnef, April 2017

### Die Seniorenbeauftragte informiert:

#### Wohnberatung/ Wohnungsanpassung



Die meisten Menschen haben im Alter oder bei Behinderung den Wunsch, so lange wie möglich zu Hause leben zu können. Doch viel zu oft gibt es im Haus oder in der Wohnung Barrieren, die erst beseitigt werden müssten. Hilfe und Unterstützung hierbei – und das kostenfrei – gibt die Wohnberatungsstelle des AWO Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg e.V.

Das Team umfasst zwei Sozialpädagoginnen und zwei Architektinnen. Es ist zuständig für die Beratung älterer und/oder demenzkranker Menschen und ihrer Angehörigen, für Menschen mit Behinderung, aber auch für die Beratung aller Interessierten, die vorsorglich ihr Haus oder ihre Wohnung barrierefrei anpassen oder neue Wohnbereiche barrierefrei gestalten möchten. Bei den Anpassungsmaßnahmen geht es um die Vermeidung von Unfallgefahren, den Einsatz von Hilfsmitteln und den barrierefreien Umbau von beispielsweise Haus- und Wohnungszugängen, Treppen, Bädern und Küchen. Das Ziel ist, möglichst lange und möglichst selbständig – auch mit Einschränkungen – im eigenen häuslichen Bereich leben zu können. Auch soll die Pflege, falls erforderlich, ermöglicht oder erheblich erleichtert und die Abhängigkeit der Betroffenen von der Pflegeperson reduziert und diese damit entlastet werden.

**Wer sich erst unverbindlich näher zu diesem Thema informieren möchte, hat auf der Messe Sivita(I) am 22. und 23. April 2017 (Hotel Seminaris, Alexander-von-Humboldt-Str. 20, 53604 Bad Honnef) Gelegenheit dazu denn die Wohnberatungsstelle präsentiert dort ihre Ausstellung. Die Ausstellung ist zahlreich bebildert und zeigt anschaulich viele praktische Beispiele mit Lösungsmög-**

**lichkeiten. Natürlich liegt dort auch reichlich Informationsmaterial zum Mitnehmen aus und für erste allgemeine Fragen steht die Seniorenbeauftragte mit ihrem Nachbarstand der Pflegeberatung zur Verfügung.**

Wird eine Anpassungsmaßnahme gewünscht, beinhaltet die Erstberatung vor Ort außer der Prüfung der individuellen Wohnsituation und Erarbeitung von konkreten Vorschlägen zu Veränderungen auch die Klärung der Finanzierung. Die Wohnberatungsstelle unterstützt bei der Beantragung von Zuschüssen, prüft Kostenvoranschläge, führt bei Bedarf Plausibilitätsprüfungen von Rechnungen durch und spricht, wenn notwendig, mit Handwerkern, Behörden und Vermietern. Die Maßnahme wird in der Regel von Beginn bis zur Fertigstellung begleitet.

Wichtig zu wissen: Mit dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz haben ab dem 1.1.2017 auch Personen im jetzt neuen Pflegegrad 1 Anspruch auf Zuschüsse für sogenannte „Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen“. Gemäß § 40 Abs. 4 Sozialgesetzbuch XI (SGB XI) beträgt der maximale Zuschuss aus der Pflegeversicherung je Maßnahme 4.000 Euro. Wohnen mehrere Anspruchsberechtigte zusammen, können bis zu 16.000 Euro aus der Pflegeversicherung gezahlt werden.

**Tipp:** Eine Maßnahme zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes liegt auch bei einem Umzug in eine geeignetere, behinderungsgerechtere Wohnung vor, (z. B. Umzug vom Obergeschoss in eine Parterrewohnung oder Umzug in die Nähe einer Pflegeperson). In diesem Fall kann die Pflegekasse die Umzugskosten bezuschussen. Und sofern noch Anpassungen in der neuen Wohnung erforderlich sind, können neben den Umzugskosten weitere Aufwendungen für eine Wohnumfeldverbesserung bezuschusst werden. Die Wohnberatungsstelle der AWO hilft bei der Antragstellung dieser Fördermöglichkeiten und weiterer öffentlicher finanzieller Hilfen.



Die Beauftragte für  
Senioren Aufgaben,  
Iris Schwarz, informiert:  
Wohnberatung/  
Wohnungsanpassung

---

Kontakt:

AWO Wohnberatung  
Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.  
Schumannstr. 4, 53721 Siegburg  
Tel.: 02241/866 857-20, Fax: 02241/866 857-17  
Mail: [wohnberatung@awo-bnsu.de](mailto:wohnberatung@awo-bnsu.de)

Iris Schwarz  
Tel.: 02224/184-140,  
Fax: 02241/184-4140  
[iris.schwarz@bad-honnef.de](mailto:iris.schwarz@bad-honnef.de)



General Anzeiger 13.05.2017

## Zufrieden leben im Alter

Zwei Vorträge des  
Familienzentrums

**SWISTTAL.** Zwei Vorträge über das Leben im Alter bietet das katholische Familienzentrum gemeinsam mit dem Seniorenbüro Swisttal an. Am Mittwoch, 17. Mai, beschäftigt sich eine kostenlose Infoveranstaltung von 18 bis 20 Uhr mit dem Thema „Alter ist keine Krankheit“. Es wird darüber gesprochen, wie man gedanklich oder faktisch neue Wege findet, die ein zufriedenes Altern trotz körperlicher Einschränkungen unterstützen. Veranstaltungsort ist das Heinrich-Wilkens-Haus, Orbachstraße 17.

Eine „Wohnberatung für das Wohnen ab 60“ gibt es am Mittwoch, 31. Mai, ab 18 Uhr im katholischen Pfarrzentrum Heimerzheim, Bornheimer Straße 2. Die Veranstaltung richtet sich an ältere, behinderte oder demenzkranke Menschen und deren Angehörige, aber auch an Interessierte, die prophylaktisch ihre bestehende Wohnung barrierefrei anpassen möchten. Referentin ist Karin Michels, Innenarchitektin von der Wohnberatung der Awo Siegburg.

Anmeldungen nimmt Gerhard Endruschat entgegen unter der Rufnummer ☎ 0 22 54/6 00 999.

Auch spontane Besucher sind willkommen.

trs

Bonner Rundschau 20.05.2017

# Tipps für Senioren

## AWO veranschaulicht Wohnberatung in Ausstellung im Honnefer Rathaus

**BAD HONNEF.** Zum 20-jährigen Bestehen der AWO Wohnberatung Rhein-Sieg sind im Foyer des Rathauses der Stadt Bad Honnef, Rathausplatz 1, von Montag, 22. Mai, bis Freitag, 16. Juni, Informationstafeln zu sehen. Texte und Bilder veranschaulichen das Angebot der Wohnberatung. Die Ausstellung wurde aufgrund der Initiative der Seniorenbeauftragten der Stadt Bad Honnef, Iris Schwarz, ins Rathaus geholt.

Die meisten Menschen wünschen sich, so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben zu können. Voraussetzung ist allerdings oft die

Umgestaltung der Wohnung. Die Mitarbeiterinnen der AWO Wohnberatung beraten ältere, behinderte, pflegebedürftige und in der Alltagskompetenz eingeschränkte Menschen im gesamten Rhein-Sieg-Kreis. Die Ausstellung ist zahlreich bebildert und zeigt viele praktische Beispiele mit Lösungsmöglichkeiten. Die Wohnberatung im Rhein-Sieg-Kreis wird vom Rhein-Sieg-Kreis und von den Pflegekassen gefördert. Kontakt: AWO Wohnberatung für den Rhein-Sieg-Kreis, Telefon (0 22 41) 86 68 57-20, E-Mail: [wohnberatung@awo-bnsu.de](mailto:wohnberatung@awo-bnsu.de), Internetadresse [www.awo-bonn-rhein-sieg.de](http://www.awo-bonn-rhein-sieg.de). (r.)

General Anzeiger 20. / 21.05.2017

## Bis ins hohe Alter in den eigenen vier Wänden bleiben

Awo-Wohnberatung Rhein-Sieg stellt sich mit einer Ausstellung im Honnefer Rathaus vor

**BAD HONNEF.** Die meisten Menschen möchten auch im Alter so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung wohnen. Dabei hilft seit 20 Jahren die Wohnberatung der Arbeiterwohlfahrt (Awo) Rhein-Sieg. Eine Ausstellung im Foyer des Bad Honnefer Rathau-

ses, Rathausplatz 1, dokumentiert die Arbeit der Awo-Wohnberatung und präsentiert Praxisbeispiele. Eröffnet wird die Schau am Montag, 22. Mai; zu sehen ist sie auf Initiative der Seniorenbeauftragten der Stadt, Iris Schwarz, bis Freitag, 16. Juni. Infotafeln veranschaulichen

das Beratungsangebot, das vom Kreis und von den Pflegekassen gefördert wird. Die Awo berät ältere, behinderte, pflegebedürftige und in der Alltagskompetenz eingeschränkte Menschen im gesamten Kreis. Voraussetzung für das Wohnen zu Hause trotz Behinderun-

gen oder Pflegebedürftigkeit ist in aller Regel eine Anpassung an die veränderten Bedürfnisse. *agl*

► **Mehr Infos:** Awo-Wohnberatung, ☎ 0 22 41/86 68 57 20, E-Mail: wohnberatung@awo-bnsu.de, Internet: [www.awo-bonn-rhein-sieg.de](http://www.awo-bonn-rhein-sieg.de)

Extra Blatt 24.05.2017

# Ausstellung über Wohnberatung

**Bad Honnef (den).** Zum 20-jährigen Bestehen der AWO Wohnberatung Rhein-Sieg werden im Foyer des Rathauses der Stadt Bad Honnef, Rathausplatz 1, noch bis Freitag, 16. Juni, Informationstafeln gezeigt. Texte und Bilder veranschaulichen das Angebot der Wohnberatung. Die Ausstellung wurde aufgrund der Initiative der Seniorenbeauftragten der Stadt Bad Honnef, Iris Schwarz, ins Rathaus Bad Honnef geholt.

Die meisten Menschen wünschen sich, so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben zu können und in ihren eigenen vier Wänden zu wohnen. Voraussetzung ist allerdings oft die Umgestaltung der Wohnung entsprechend den veränderten Anforderungen, die das Alter oder Behinderungen stellen. Die Wohnung muss sicher, praktisch und bequem sein und kann dann einen längeren Verbleib zu Hause, auch bei Pflegebedarf gewährleisten.

Die Mitarbeiterinnen der AWO Wohnberatung beraten ältere, behinderte, pflegebedürftige und in der Alltagskompetenz eingeschränkte Menschen im gesamten Rhein-Sieg-Kreis. Die Ausstellung ist zahlreich bebildert und zeigt viele praktische Beispiele mit Lösungsmöglichkeiten.

Die Erfahrungen zeigen, dass die altersgerechte Umgestaltung der Wohnung oft mit einfachen Mitteln möglich ist. Die Beseitigung von Gefahrenquellen verhindert Unfälle, der Einsatz von Hilfsmitteln erleichtert alltägliche Abläufe und der barrierefreie Umbau ermöglicht das selbstständige Leben auch im Rollstuhl. Die Wohnberatung im Rhein-Sieg-Kreis wird vom Rhein-Sieg-Kreis und von den Pflegekassen gefördert.

Weitere Informationen zur AWO Wohnberatung für den Rhein-Sieg-Kreis unter 02241-86685720 oder [wohnberatung@awo-bnsu.de](mailto:wohnberatung@awo-bnsu.de) sowie [WWW.AWO-BONN-RHEIN-SIEG.DE](http://WWW.AWO-BONN-RHEIN-SIEG.DE).

Rundblick 26.05.2017

### **AWO Wohnberatung informiert**

#### **Zu Hause wohnen - auch im Alter und bei Behinderung**

Wir kommen ins Haus und informieren Sie

- wie Ihr Umfeld den veränderten Bedürfnissen im Alter und bei Behinderung angepasst werden kann
- wie Sie Ihre Wohnung sicher, praktisch und bequem gestalten können
- welche Hilfsmittel Ihnen den Alltag erleichtern
- was Sie bei einer baulichen Veränderung in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus beachten müssen
- welche Zuschüsse beantragt werden können

Unsere speziell weitergebildeten Sozialarbeiterinnen und eine Architektin bieten Ihnen fachliche Begleitung vom ersten bis zum letzten Schritt.

Vereinbaren Sie einen Termin unter

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband  
Rhein-Sieg e.V. Schumannstr. 4,  
Siegburg

Tel. 02241/866857/-20

[wohnberatung@awo-rsk.de](mailto:wohnberatung@awo-rsk.de)

Besuchen Sie uns im Internet:

[www.aw-rheinsieg.de](http://www.aw-rheinsieg.de)

Rundblick Troisdorf 03.06.2017

## Die Wohnung für das Alter anpassen

### Städtische Senioren- und Pflegeberatung

Die städtische Senioren- und Pflegeberatungsstelle bietet unterschiedliche Informationsveranstaltungen für Troisdorfer Seniorinnen und Senioren und ihre Angehörigen an. Dabei geht es beim nächsten Mal darum, wie man Wohnungen altersgerecht umgestalten kann. Jetzt anmelden! Am Dienstag, 27. Juni 2017, um 15 Uhr in der Begegnungsstätte Schützenhaus, Sebastianusweg 1, Troisdorf-Mitte, geht es unter dem Motto „So lan-

ge wie möglich zu Hause bleiben“ um die Anpassung der Wohnung für ältere Menschen und Menschen mit einer Behinderung. Möglichst selbständig in den eigenen vier Wänden wohnen zu bleiben, wünschen sich die meisten älteren Menschen. Eine Mitarbeiterin der AWO Wohnberatung gibt Tipps, wie man eine Wohnung sicher, praktisch und bequem für das Alter gestalten und wie man es finanzieren kann.

Die Teilnahme an den Info-Nach-

mittagen ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich in der städtischen Senioren- und Pflegeberatung bei Michaela Brähler per Mail an: [braehlerm@troisdorf.de](mailto:braehlerm@troisdorf.de). im Rathaus, Zimmer 274 (2. OG), Tel. 02241/900-545, Fax 900-8545.



Um das Wohnen im Alter geht es in der nächsten Info-Veranstaltung. Foto: Karl Neundorff, Fotolia.

General Anzeiger 01.07.2017

## Wohnberatung für Senioren

**MECKENHEIM-MERL.** Die meisten Menschen wollen im Alter so lange wie möglich in vertrauter Umgebung leben. Voraussetzung ist aber oft die Umgestaltung der Wohnung. Auch für Menschen, die an Demenz erkrankt sind, kann Wohnberatung Hilfe geben und eine längere Pflege zu Hause ermöglichen. Die Mitarbeiterinnen der Awo-Wohnberatung beraten ältere, behinderte, pflegebedürftige und in der Alltagskompetenz eingeschränkte Menschen. Zu einem Vortrag lädt die Wohnberatungsstelle für Dienstag, 4. Juli, 15 Uhr, in die Gemeinschaftsgrundschule Merl, Zypressenweg 2, ein. *trs*

Extra Blatt 19.07.2017

# 20 Jahre Wohnberatung

AWO-Mitarbeiter müssen an so vieles denken - Jeder Fall hat seine speziellen Eigenheiten

VON DIRK WOICIECH

**Rhein-Sieg-Kreis.** Mit einer kleinen Feierstunde beging man im Siegburger Kreishaus das 20-jährige Bestehen der „Wohnberatung Rhein-Sieg“ der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Das vierköpfige Team, gebildet aus den Diplom-Sozialpädagoginnen Petra Krechel und Elke Emmerich, sowie den Diplom-Ingenieurinnen Karin Michels und Christa Behrendt, tauschte nicht nur den Grußworten von Landrat Sebastian Schuster und Achim Reddmann, dem Ehrenvorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt, sondern obendrein den unzähligen Glückwünschen. Als 1997 die Institution, noch unter Leitung von Steffi Fielenbach, eröffnet wurde, ging es bei dem von der Landesregierung initiierten Modellprojekt darum, älteren Menschen, Menschen mit Behinderung und dementiell erkrankten Menschen durch eine fachgerechte Beratung ein langes und autonomes Leben in ihren eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Durch den Einsatz von Hilfsmitteln und barrierefreien Umbaumaßnahmen soll die häusliche Pflege für alle Beteiligten ermöglicht bzw. erheblich erleichtert und die selbständige Lebensführung verbessert werden. Kommt das Team zum Einsatz, geht die Arbeit allerdings weit über die reine Beratung von Betroffenen und Angehörigen hinaus. Die Wohnberaterinnen machen sich vor Ort ein Bild von der Lage und prüfen die Wohnsituation. Dies wird anschließend anhand von Fotos dokumentiert und es werden konkrete Vorschläge für Veränderungen entwickelt. Das kann der Einbau eines Treppenliftes sein, ein barrierefreies Badezimmer, eine Umorganisation im Wohnhaus oder einfach nur



Das Team der Wohnberatung mit (v.li.) Karin Michels, Dieter Schenk (ehrenamtlicher Mitarbeiter), Petra Krechel, Christa Behrendt und Elke Emmerich.

Foto: AWO

die Umgestaltung unwegsamer Einfahrten. Unterstützung bei der Antragstellung von Fördermitteln fällt genauso ins Aufgabengebiet wie der Kontakt zu Handwerkern, Gespräche mit Krankenkassen und Behörden sowie die Prüfung von Kostenvoranschlägen und Rechnungen. Sicherlich haben die Damen bei ihrer Arbeit schon einiges erlebt, was gelegentlich zu Kopfschütteln führt: „In verschiedenen angeblich barrierefreien Neubauwohnungen sind zwar keine Schwellen vorhanden, doch manche Türen sind so schmal, dass kein Rollstuhl durchpasst. Die Bewohner können daher beispielsweise nicht auf ihren Balkon oder die Terrasse hinaus“, erzählt Karin Michels. Hier nimmt das Team als nächstes Kontakt zu den Vermietern auf, um derartige Missstände beheben zu können. Es gibt viel, worauf man achten muss - von der Unterfahrbarkeit am Waschbecken, der richtigen Greifhöhe für Regale oder Lichtschalter bis zur Sicherung von Treppen etwa durch Handläufe, der Austausch von nicht roll-

stuhl- oder pflegegeeigneten Bodenbelägen oder der Einsatz von Rampen. Aber nicht nur die architektonischen Gegebenheiten spielen eine Rolle, auch soziale Komponenten. „Dramatisch wird es manchmal, wenn es sich um Fälle mit Kindern handelt“, äußerte Elke Emmerich. Hier ist die Beratung stets schwierig, weil es einem so zu Herzen geht. In solch einem Fall ist es gut, im Team Rückhalt zu haben. Ebenso entwickeln sich ab und zu kuriose Situationen, speziell im Umgang mit dementen Personen, die die Vorgänge nicht mehr erkennen. „Es kommt auch vor, dass die Leute uns nicht in ihrer Umgebung dulden und denken, wir wollten sie aus ihrer Wohnung drängen. Hier ist Erklärungsarbeit notwendig, damit sie es akzeptieren. Dahinter verbergen sich oft traumatische Erlebnisse. Wir sind dann auf die Mitarbeit der Angehörigen angewiesen“, fügt Karin Michels hinzu. Doch meistens klappt alles reibungslos, und untereinander verstehen sich alle prächtig. Über die zwei Dekaden lässt sich allerdings

zweifelsfrei ablesen, wie wichtig die Arbeit der „Wohnberatung“ ist. 1997 begann alles mit 62 Beratungen. Mittlerweile sind 350 bis 380 im Jahr der Durchschnittswert. Mit der Pflegereform 2015 stieg die Anzahl auf 460, was sich 2016 leicht reduzierte. Schon zum Jubiläum war eine neue Rekordzahl im Gespräch, denn im ersten Quartal zeigt sich bereits eine Steigerung von 30 Prozent. „500 Fälle sind für uns nicht mehr zu schaffen“. Der Stellenansatz von 2,75 reicht hierfür nicht mehr aus, eine Erhöhung wäre notwendig, um den Arbeitsaufwand zu bewältigen. Eine Folge ist, dass die betroffenen Menschen in Zukunft nicht mehr zeitnah beraten werden können. Auch wenn die Pflegekassen und der Rhein-Sieg-Kreis die Beratungsstelle zu 50 Prozent finanzieren, kann zurzeit leider keiner Stellenerhöhung entsprochen werden. Dies liegt an der Koppelung der Förderung seitens der Landesverbände der Pflegekassen. Dennoch hoffen die engagierten Mitarbeiterinnen auf einen notwendigen personellen Ausbau. Bis dahin helfen sie mit vollem Einsatz den Menschen, in ihrer gewohnten Umgebung glücklich leben zu können. Weiter Informationen gibt es im Internet unter [www.awo-bnsu.de/wohnberatung](http://www.awo-bnsu.de/wohnberatung)

General Anzeiger 25.07.17

# Awo will barrierefreies Leben ermöglichen

Wohnberatung feiert 20-jähriges Bestehen. Hilfe für ältere, behinderte und an Demenz erkrankte Menschen

VON LASZLO SCHEUCH

**SIEGBURG.** Die Wohnberatung der Arbeiterwohlfahrt (Awo) im Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass blickten rund 50 Mitglieder und geladene Gäste im Siegburger Kreishaus zurück und zogen Bilanz. „In den vergangenen 20 Jahren haben mehr als 5000 Menschen eine persönliche Beratung der Wohnberatungsstelle in Anspruch genommen“, sagte Achim Reddmann, Ehrenvorsitzender des Awo Kreisverbands Bonn/Rhein-Sieg, stolz. Die Mitarbeiterinnen – das Team besteht aus zwei Sozialpädagoginnen, einer Architektin sowie einer Innenarchitektin – haben mittlerweile mehr als 4000 Anpassungsmaßnahmen begleitet, in die mehr als 19,6 Millionen Euro investiert wurden.

Geld, dass seit 2010 zu jeweils 50 Prozent aus Pflegekassen und vom Rhein-Sieg-Kreis beigesteuert wird. „Der Kreis steuert pro Jahr 90 000 Euro bei. Geld, dass sehr gut investiert wird“, sagte Landrat Sebastian Schuster, der ein Grußwort an die Gäste richtete. Ob der stetig älter werdenden Bevölkerung im Kreis – bis 2040, so Schuster, wer-



Karin Michels (v. l.), Dieter Schenk, Petra Krechel, Christa Behrendt und Elke Emmerich von der Awo Wohnberatung. FOTO: LASZLO SCHEUCH

würden schon jetzt zwei Drittel zu Hause gepflegt werden, sagte Schuster.

Während heute schon beim Bau von Häusern die Barrierefreiheit eine große Rolle spielt, sah das früher noch anders aus: „Ich komme ursprünglich aus der Seniorenberatung. Bei Hausbesuchen habe ich gesehen, dass in Sachen Barrierefreiheit noch viel getan werden

muss“, sagte Petra Krechel, die als Diplom-Sozialpädagogin seit 2014 in der Wohnberatung tätig ist. Um ein Leben im Alter oder mit Handicap zu Hause zu ermöglichen, berät die Wohnberatung nicht nur, welche Umbaumaßnahmen notwendig und möglich sind, sondern auch, wie sie zu finanzieren sind und was wo beantragt werden muss. „Mir ist egal, wer mich fragt. Hauptsache, ich kann helfen, dass die Menschen barrierefrei zu Hause wohnen können“, sagte Karin Michels. Sie ist als Innenarchitektin für die Wohnberatung tätig. Für ihren Einsatz erhielten Krechel, Michels, Architektin Christa Behrendt, Diplom-Sozialpädagogin Elke Emmerich sowie Dieter Schenk, der ehrenamtlich für die Wohnberatung tätig ist, einen Extra-Applaus von den Anwesenden.

Die Wohnberatungsstelle, die ihren Sitz an der Siegburger Schumannstraße hat, wurde im Januar 1997 mit Steffi Fielenbach eröffnet. Die langjährige Leiterin der Beratungsstelle verstarb 2013.

➤ **Wer die Hilfe** in Anspruch nehmen möchte, erreicht die Wohnberatung in der Schumannstraße 4, 53721 Siegburg, ☎ 0 22 41/86 68 57 20 oder E-Mail [wohnberatung@awo-bnsu.de](mailto:wohnberatung@awo-bnsu.de).

Extra Blatt 19.07.2017

# Barrierefreiheit für Haus oder Wohnung

AWO und „kivi“ laden zum Fachvortrag ein

**Schönenberg.** Der AWO Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg unterstützt als Partner die Initiative „Mitten im Leben (MiL)“ des Vereins „kivi“ zur Förderung der Lebens- und Wohnqualität im ländlichen Rhein-Sieg-Kreis. Die Damen der AWO-Wohnraumberatung kümmern sich um die Beratung älterer Menschen und Menschen mit Behinderung oder demenzieller Erkrankung. Zum kostenfreien Fachvortrag „Wohnberatung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung“ am Donnerstag, 20. Juli, um 17.30 Uhr im

Forum der Grundschule, Auf der Burghardt 1, sind alle Interessierten eingeladen. Hier geht es um die Vermeidung von Unfallgefahren, den sinnvollen Einsatz von Hilfsmitteln und den barrierefreien Umbau von Treppenbereichen, Badezimmern und Küchen. Zur besseren Planung der Veranstaltung wird um eine Anmeldung unter [mitten-im-leben@kivi-ev.de](mailto:mitten-im-leben@kivi-ev.de) oder 02241-1485308 oder bei Gemeinde-Mitarbeiterin Anke Göber unter [anke.goeber@ruppichterode.de](mailto:anke.goeber@ruppichterode.de) oder 02295-4958 gebeten.

Rhein Sieg Anzeiger 22.08.2017

## Beratung über barrierefreien Wohnungsumbau

**Lohmar.** Mit dem Älterwerden geht für viele Menschen der Verlust der Fitness und der Gesundheit einher. Das haben zwar heute mehr Seniorinnen und Senioren im Blick als noch vor einigen Jahrzehnten und versuchen vorzusehen. Aber nur ganz selten denken alte Menschen auch daran, dass durch eine Krankheit oder einen Unfall ganz plötzlich eine Behinderung eintreten kann.

Auch auf diese Problematik machen nun der Lohmarer Behinderterbeirat und die Lohmarer Seniorenvertretung aufmerksam, die gemeinsam zu einer Informationsveranstaltung mit Expertinnen einladen. Denn mit der zunehmenden Seniorenzahl steigen auch Unfall- und Krankenzahlen. Viele davon Betroffene wollen den Umzug in ein Alten- oder Pflegeheim unbedingt vermeiden. Welche Lösungen es zu Hause durch bauliche Veränderungen und andere Ausstattung geben und wie das auch durch Zuschüsse finanziert werden kann, erläutern die Expertin für barrierefreies Wohnen, Daniela Kreuzberg, sowie die Architektinnen Christa Behrendt und Karin Michels von der Wohnberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Sieg. Die Veranstaltung findet statt am Samstag, 9. September, 15 bis 17 Uhr, im barrierefreien Festraum im Forum Wahlscheid. (ca)

Wochenende 26.08.2017

# Wohnen - so lange wie möglich zu Hause

**Lohmar.** Beim Vereinstreffen des Lohmarer Vereins für Bildung und Kultur, kurz LoBiKu genannt, steht das Thema Wohnberatung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung auf dem Programm. Für die meisten gilt: sie wollen so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben. Voraussetzung hierfür ist oft die Umgestaltung der Wohnung entsprechend den veränderten Anforderungen, die das Alter stellt. Deshalb, so der Vereins-

vorsitzende Erhard Heise, konnte für das nächste Vereinstreffen die AWO (Arbeiter-Wohlfahrt)-Wohnberatung für einen Vortrag gewonnen werden. Karin Michels, Dipl.-Ing. Innenarchitektin von der AWO wird die Anforderungen an eine Umgestaltung der Wohnung erläutern.

Das LoBiKu-Vereinstreffen findet statt am Dienstag, 29. August, um 19 Uhr im Restaurant „Alte Fähr“ in der Brückenstraße in Lohmar-Ort. Gäste sind immer willkommen.

## 8. Jubiläumsbroschüre

### 20 Jahre AWO Wohnberatung im Rhein-Sieg-Kreis

Auszüge: Seiten 1 – 9, 11



**Kreisverband**  
Bonn/Rhein-Sieg e.V.

# 20 Jahre

## AWO Wohnberatung im Rhein-Sieg-Kreis

### **Neue Wohnberatungsstelle für ältere und behinderte Menschen**

**Ein Modell-Projekt gefördert vom Land  
NRW, den Pflegekassen und dem Rhein-  
Sieg-Kreis**

Etwa 95 % der über 65jährigen Menschen leben in "normalen" Wohnungen und die meisten davon schon seit vielen Jahren. In der gewohnten Umgebung alt werden, dafür gibt es viele Gründe: So lange wie möglich selbständig leben, das Wohnumfeld mit den über Jahre gewachsenen sozialen Beziehungen, der gewohnten und bekannten Infrastruktur - dies ist für die Führung eines selbständigen Haushaltes im Alter entscheidend. Nicht zuletzt ist ein Umzug in eine geeignete "altersgerechte" oder gar behindertengerechte Wohnung im Regelfall mit erheblichen Mehrkosten verbunden.

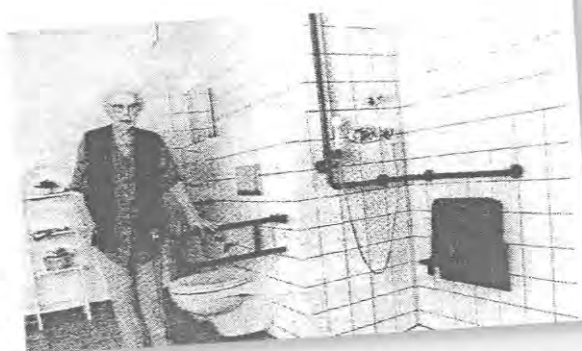
Die überwiegende Mehrzahl der Wohnungen von alten Menschen ist nicht auf die Bedürfnisse im Alter zugeschnitten. Vieles verändert sich im letzten Lebensdrittel: Alltägliche Handgriffe werden zum Problem, es fällt immer schwerer sich zu bücken, zu tragen, die täglichen Dinge des Alltags, von der Körperpflege über die

oder Pflegekasse oder andere Institutionen bezuschußt werden.

Nutzen Sie das kostenlose Angebot und wenden sich an die AWO Wohnberatung im Rhein-Sieg-Kreis.

Die Wohnberaterinnen Frau Fielenbach und Frau Orban sind ihre Ansprechpartnerinnen. Sie erreichen uns während der Bürozeiten unter der Telefon-Nr. 02241-592422. Sollten wir im Außendienst sein, hinterlassen Sie uns eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter und wir rufen Sie zurück.

Quelle: AWO, Gartenstraße 15, Siegburg



Siegburg, 65er Nachrichten, Sommer 1997

## **Beratung und Unterstützung**

bei barrierefreiem bzw. behindertengerechten Umbau Ihres privaten Wohnumfeldes

## Grußwort

**Liebe Leserinnen und Leser,**



**Heinz-Willi Schäfer**  
Kreisvorsitzender



**Franz-Josef Windisch**  
Geschäftsführer

Bereits seit dem 1.1.1997 werden die Aufgabe der Wohnberatung und die Begleitung von Wohnungsanpassungsmaßnahmen im Rhein-Sieg-Kreis durch die spezialisierte Beratungsstelle der Arbeiterwohlfahrt Bonn/ Rhein-Sieg wahrgenommen. Wir arbeiten nach landesweit vorgegebenen Qualitätsstandards und haben mit dieser wichtigen Aufgabe inzwischen vier Mitarbeiterinnen beauftragt, die eine ausgesprochen kompetente Arbeit leisten. Ihnen gilt zum diesjährigen Jubiläum unserer besonderer Dank.

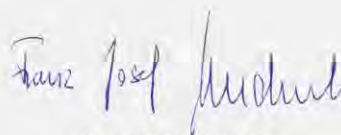
Die Wohnberatung ist zuständig für die Beratung älterer, behinderter und dementiell erkrankter Menschen im Rhein-Sieg-Kreis sowie ihrer Angehörigen, aber auch für die Beratung aller Interessierten, die ihr Haus oder ihre Wohnung prophylaktisch barrierefrei anpassen oder neue Wohnbereiche barrierefrei gestalten wollen. Entscheidende Gründe, eine Beratung in Anspruch zu nehmen, sind neben körperlichen Einschränkungen auch der Wunsch nach Unfallvorbeugung oder nach Verbesserung einer Pflegesituation. Die Wohnberatung wird vom Rhein-Sieg-Kreis und von den Pflegekassen auf Landesebene je zur Hälfte finanziell gefördert und kann daher für Ratsuchende grundsätzlich kostenfrei angeboten werden.

Die Arbeiterwohlfahrt Bonn/Rhein-Sieg freut sich, Rat- und Hilfesuchenden aus allen Bevölkerungskreisen auch weiterhin ihre kompetente Hilfe anbieten zu können, zur Durchsetzung gleicher Chancen und zur Stärkung der sozialen Teilhabe. Wir sind sicher, dass die Bedeutung der Wohnberatung im Rhein-Sieg-Kreis in Anbetracht der demographischen Entwicklung in den kommenden Jahren noch weiter zunehmen wird.

**Herzliche Grüße,**

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. W. Schäfer'.

**Heinz-Willi Schäfer**  
Vorsitzender

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Franz Josef Windisch'.

**Franz-Josef Windisch**  
Geschäftsführer



Das Team der AWO Wohnberatung:

Dipl.-Ing. Karin Michels, Dipl. Ing. Christa Behrendt, Dipl. Soz. Päd. Elke Emmerich, Dipl. Soz. Päd. Petra Krechel

**Liebe Freunde und Förderer,  
liebe Leserinnen und Leser,**

wir, das Team der AWO Wohnberatung im Rhein-Sieg-Kreis, freuen uns sehr in diesem Jahr das 20jährige Jubiläum unserer Beratungsstelle feiern zu dürfen!

Im Jahr 1996 hat die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V. einen Förderantrag beim Land NRW auf die Einrichtung der Wohnberatungsstelle Rhein-Sieg gestellt. Mit Frau Steffi Fielenbach, die auch die langjährige Leitung der Beratungsstelle innehatte, wurde daraufhin die Wohnberatungsstelle im Januar 1997 in Siegburg eröffnet. Mitte 1997 wurde die Beratungsstelle durch die Sozialpädagogin Frau Elke Emmerich mit einer halben Stelle zusätzlich verstärkt.

Die Landesregierung NRW initiierte und förderte dieses spezielle und in die Zukunft gerichtete Beratungsangebot als ‚Modellprojekt Wohnberatung‘ zusammen mit den Kommunen/ Kreisen und den Landesverbänden der Pflegekassen. NRW hat mit den Wohnberatungsstellen seither - als einziges Bundesland - eine mittlerweile fast flächendeckende Beratungsversorgung geschaffen, die sozial-,

gesundheits- und gesellschaftspolitisch vorbildlich ist für die Stärkung der häuslichen und ambulanten Pflegestrukturen und die Förderung der Selbständigkeit älterer Menschen.

Unsere Aufgabe ist es, insbesondere ältere Menschen, Menschen mit Behinderung und demenziell erkrankte Menschen sowie ihre Angehörigen zur barrierefreien bzw. behinderungsgerechten Anpassung ihres Wohnumfeldes zu beraten.

Ziel der Beratung ist es, den Ratsuchenden - auch bei Einschränkungen - ein langes und weitgehend autonomes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Weiterhin soll die Pflege, falls schon erforderlich, ermöglicht oder erheblich erleichtert werden. Somit wird die Abhängigkeit der Betroffenen von einer Pflegeperson verringert und das Pflegepersonal damit entlastet.

Mit ihrer Arbeit trägt die Beratungsstelle entscheidend dazu bei, dass Menschen länger in ihrem eigenen, vertrauten Wohnumfeld bleiben können und somit ein Umzug in eine Alten- oder Pflegeeinrichtung verhindert bzw. verzögert wird.

Die meisten Anpassungsmaßnahmen betreffen die Vermeidung von Unfallgefahren, den Einsatz von Hilfsmitteln sowie den behinderungsgerechten Um-

4

bau z.B. Einbau von Rampen, Handläufen oder Treppenliften an Haus- und Wohnungszugängen und an Treppen, Einbau von bodengleichen Duschen und höheren WCs in Standard-Bädern, Küchen unterfahrbar anpassen etc.

Der Aufbau der Beratungsstelle wurde durch die vorherige Tätigkeit von Frau Fielenbach im Bereich der Seniorenarbeit bei der AWO Rhein-Sieg sehr erleichtert, da sie bereits mit vielen wichtigen Stellen im Rhein-Sieg Kreis gut vernetzt war. So konnten wir unser spezielles Beratungsangebot bei vielen Multiplikatoren und potentiellen Ratsuchenden durch eine umfassende Vernetzungs- und Pressearbeit sowie mit Vorträgen z.B. in Seniorengruppen innerhalb kürzerer Zeit bekannt machen.

Die Annahme der Landesregierung, dass Bedarf in diesem Bereich bestand und dieser aufgrund der demographischen Entwicklung weiter wachsen wird, wurde durch die steigende Inanspruchnahme der Beratungsstelle von den ratsuchenden Menschen im Rhein-Sieg-Kreis von Beginn unserer Tätigkeit an bestätigt.

Im ersten Jahr haben wir mit 62 Beratungsfällen bei 1,5 geförderten Stellen aus dem sozialpädagogischen bzw. sozialarbeiterischen Bereich begonnen. Bereits zwei Jahre später hatte sich der Beratungsbedarf verdreifacht! Daraufhin wurde 1999 eine weitere halbe Stelle genehmigt, die überwiegend für die bauliche Beratung mit einer bautechnischen Kraft besetzt wurde und das Team daher multidisziplinär optimal ergänzte. Diese Stelle wurde 2002 neu besetzt mit der Innenarchitektin Frau Karin Michels.

Seit 2010 finanzieren die Pflegekassen und der



Das Team 2008 (v.l.n.r.): Elke Emmerich, Steffi Fielenbach, Ariadne Stumpp, Karin Michels

Rhein-Sieg-Kreis jeweils zu 50 % die Beratungsstelle.

Leider verstarb unsere ‚Gründerin‘ Frau Fielenbach im Jahr 2013. Als sie 2012 aus dem Arbeitsprozess ausschied, konnte glücklicherweise kurzfristig Frau Behrendt als Dipl.-Ing. der Fachrichtung Architektur das Team komplettieren.

Durch die demografische Entwicklung und die erhebliche Steigerung des Beratungsbedarfs, besonders in den letzten Jahren, wurde eine Erweiterung der Personalstellen umso dringender. Daher haben wir in 2013, beim Rhein-Sieg-Kreis und den Landesverbänden der Pflegekassen, einen Antrag auf Stellenerweiterung gestellt. Dieser wurde mit einer zusätzlichen Dreiviertelstelle genehmigt und wir konnten Frau Krechel ab Januar 2014 als sozialpädagogische Fachkraft einstellen. Ab diesem Zeitpunkt haben Frau Emmerich und Frau Michels gemeinsam die Leitung der AWO-Wohnberatungsstelle übernommen.

Feier zum 10-jährigen Jubiläum der Wohnberatung (v.l.n.r.): Karin Michels, Theo Hengesbach, Steffi Fielenbach, Elke Emmerich, Dieter Schenk, Herrmann Allroggen, Tom Buhrow, Harald Eichner, Uta Gräfin Strachwitz



Für uns als Team der Beratungsstelle ist die Wohnberatungstätigkeit trotz des Zeitdrucks, den wir aufgrund der ständig ansteigenden Beratungszahlen haben, eine besonders sinnvolle Aufgabe und u.a. deshalb mit sehr viel Freude verbunden. Immer wieder richten Klientinnen und Klienten ihren besonderen Dank an uns und äußern ihre Zufriedenheit, worüber wir uns natürlich sehr freuen.

Seit der Gründung der Beratungsstelle ist die Inanspruchnahme der Wohnberatung von 62 Beratungen im Jahr 1997 auf ca. 350 bis 380 in den letzten Jahren stetig angestiegen - im Jahr 2015 waren es aufgrund der Pflegereform, die eine Erhöhung des Zuschusses für wohnumfeldverbessernde Maßnahmen mit sich brachte, sogar 460 Beratungen inklusive Maßnahmenmanagement. Die Arbeit der AWO Wohnberatung hat wesentlich mit dazu beigetragen, dass das Thema ‚Barrierefreier Wohnraum‘ in seiner Bedeutung für den demographischen Wandel erkannt worden ist. Auch die Wohnungsgesellschaften berücksichtigen diesen Aspekt nun verstärkt bei ihren Planungs- und Sanierungsarbeiten, so dass perspektivisch der Bestand an barrierefreien bzw. barrierearmen Wohnungen steigen wird.

Neben den persönlichen positiven Effekten einer behinderungsgerechten Wohnungsanpassung für die vielen ratsuchenden Menschen und die längere Ermöglichung häuslicher Pflege bedeutet dieses sowohl für die Pflegekassen als auch für den gesamten Rhein-Sieg-Kreis, bei den Kosten für die Heimunterbringung sparen zu können.

Entsprechend wird in der 8. Fortschreibung der Pflegeplanung für den Rhein-Sieg-Kreis aus dem Jahr 2016 die Bedeutung der Wohnberatung unter dem Punkt 5 „Wohnen“ und Punkt 6 „Wohnumfeld“ zu Recht festgestellt.

Hier heißt es:

(Punkt 5.2),,... Die Bedeutung der Wohnberatung wird in den kommenden Jahren noch weiter zunehmen. Angesichts der steigenden Zahl der älteren Menschen ist eine Bewältigung der damit verbun-

denen wohnungspolitischen Aufgaben eine große Herausforderung.“

(Punkt 6.3),,... Die Schaffung eines altersgerechten Wohnumfeldes wird zukünftig in der Pflegeplanung ein bedeutendes Schwerpunktthema sein, da es maßgeblich zum Verbleib in der eigenen Häuslichkeit und damit zur Stärkung der häuslichen Pflege beiträgt.“

Wenn sich die Entwicklung der Beratungsanfragen an die AWO-Wohnberatungsstelle so weiterhin fortsetzt, wie sie in 2017 begann, erwarten wir für das laufende Jahr wieder eine Steigerung um ca. 100 Beratungsfälle auf über 500 Neuanfragen. Dieses hohe Anfrage- und Beratungsaufkommen kann leider nicht mehr bedarfsgerecht und entsprechend der Qualitätsstandards bearbeitet werden.

Einer im Jahr 2016 beantragten und dringend notwendigen Stellenerhöhung wurde leider nicht entsprochen.

Das im Haushalt des Rhein-Sieg-Kreises bereitgestellte Budget wurde bedauerlicherweise an die Förderung seitens der Landesverbände der Pflegekassen gekoppelt, sodass die Wohnberatung derzeit keine höhere personelle Besetzung erwarten kann. Wir hoffen weiterhin, dass sich die Förderung erhöhen wird und wir den notwendigen personellen Ausbau der Wohnberatungsstelle den veränderten Bedürfnissen im Rhein-Sieg-Kreis - entsprechend der demografischen Entwicklung sowie der stark wachsenden Zahl von Bürgerinnen und Bürgern mit Behinderungen und /oder Pflegebedürftigkeit - zukünftig adäquat und bedarfsgerecht anpassen können.

Wir wollen gerne weiterhin engagiert und kompetent dazu beitragen, dass in Wohnungen und im Wohnumfeld Barrieren beseitigt oder abgebaut werden, damit Menschen länger in ihren eigenen Wohnungen leben können und nicht in ein Heim ziehen müssen. ‚Ambulant vor stationär‘ soll auch weiterhin das Ziel der Wohnberatung im Rhein-Sieg-Kreis bleiben.

Mit herzlichen Grüßen,

*Elke Emmerich*  
Dipl. Soz. Päd.

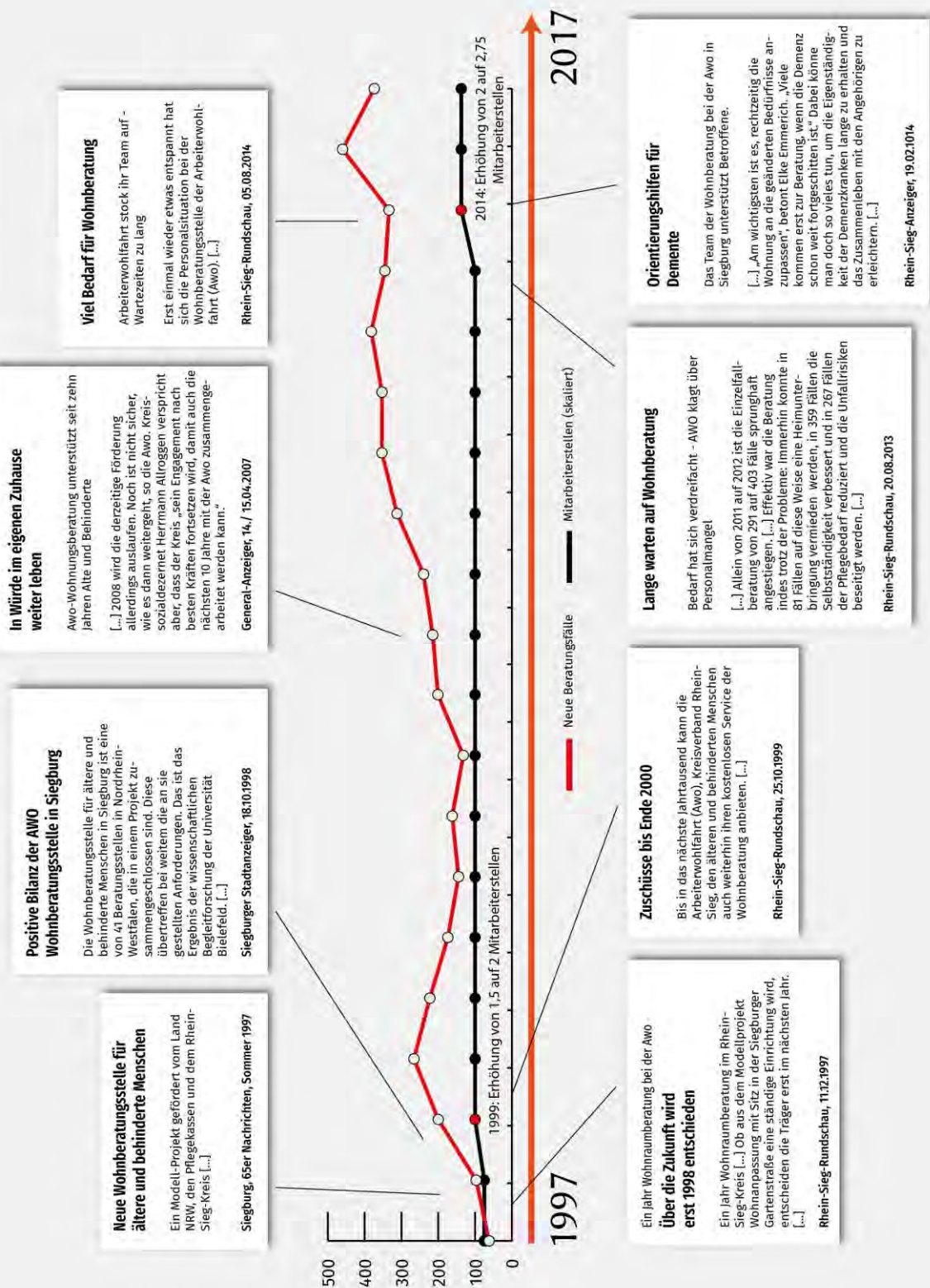
*Karin Michels*  
Dipl.-Ing. Innenarchitektin

*Christa Behrendt*  
Dipl.-Ing. FR. Architektur

*Petra Krechel*  
Dipl. Soz. Päd.

6

7



8



VORHER



NACHHER

„Mit der, unter Ihrer fachmännischen Beratung gefundenen Lösung für die Neugestaltung unseres Bades, sind wir sehr glücklich. Durch die Glaschiebetüre erhält das Bad, bei Nichtbenutzung der Dusche, große Bewegungsfreiheit. Auch die Anordnung der Badezimmermöbel ist sehr praktisch. Also eine rundum gelungene Sache.“

## 20 Jahre AWO-Wohnberatung Rhein-Sieg

- mehr als 5.000 Ratsuchende haben eine persönliche Beratung in Anspruch genommen
- es wurden mehr als 4.000 Anpassungsmaßnahmen begleitet
- diese Maßnahmen erzeugten Investitionskosten in Höhe von mehr als 19,6 Millionen €



VORHER



NACHHER

„Auf diesem Wege möchte ich mich bei Ihnen und Ihren Kollegen ganz, ganz herzlich bedanken. Ihrer Unterstützung und Ihrem Einsatz haben wir es zu verdanken, dass ich nun endlich eigenständig die Wohnung verlassen kann. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, was das für ein Gefühl war, als ich die Rampe das erste Mal genutzt habe. Klasse.....“

Der AWO-Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V. bietet sowohl in Bonn-Bad Godesberg (Theaterplatz 3) als auch in Siegburg (Schumannstraße 3 und 4 sowie Frankfurter Straße 39) regionale Hilfe- und Unterstützungsangebote. In zentraler Lage bestehen in kurzer Entfernung zueinander niedrigschwellige Zugänge zu untereinander vernetzten Beratungsangeboten. Dazu gehören neben der Wohnraumberatung: Allgemeine Sozialberatung, Betreuungsverein, Kurberatung, Seniorenwohnen und Seniorenberatung. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: [www.awo-bonn-rhein-sieg.de](http://www.awo-bonn-rhein-sieg.de)

## Danke!

11

Wir möchten uns besonders bei unserem Träger und Arbeitgeber, der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V. bedanken, der schon manches Mal ein defizitäres Budget ausgleichen musste. Ebenso herzlich bedanken wir uns bei unseren Förderern, dem Rhein-Sieg-Kreis und den Pflegekassen! Durch ihre Bereitschaft unsere Beratungsstelle seit 1997 zu unterstützen, zu finanzieren und auszubauen, haben sie maßgeblich dazu beigetragen, dass die Wohnberatung seit 20 Jahren ihre Tätigkeit zum Wohle der Menschen im Rhein-Sieg-Kreis durchführen konnte und dies auch weiterhin möglich ist.

Ebenso gilt unser besonderer Dank der Landesarbeitsgemeinschaft Wohnberatung NRW sowie der Koordination Wohnberatung NRW und hier besonders Frau Susanne Tyll. Sie setzt sich seit vielen Jahren erfolgreich als Sprecherin der LAG auf landespolitischer Ebene für die Finanzierung, den Erhalt von bestehenden und die flächendeckende Versorgung Nordrhein-Westfalens mit zusätzlichen Wohnberatungsstellen federführend ein.

Weiterhin freuen wir uns sehr über die sehr gute Zusammenarbeit mit den Pflegekassen vor Ort - vor allem der AOK-Pflegekasse. Diese beauftragt uns von Beginn an mit der Begutachtung und Beratung

ihrer Versicherten, wenn eine bauliche Anpassungsmaßnahme notwendig wird und Anträge auf Wohnumfeldverbesserung gestellt werden.

Außerdem möchten wir uns für die sehr gute Zusammenarbeit in den letzten 20 Jahren herzlich bedanken bei allen PflegeberaterInnen der Städte und Gemeinden, den MitarbeiterInnen der Kreisverwaltung sowie den in der Seniorenarbeit im Rhein-Sieg-Kreis tätigen Einrichtungen und Beratungsstellen und bei den Einrichtungen der ambulanten Versorgung hilfe- und pflegebedürftiger Menschen!

Des weiteren bedanken wir uns bei den Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften, den Handwerksbetrieben vor Ort und den Sanitätshäusern für die Unterstützung. Besonders zu betonen ist das gute Zusammenspiel aller Beteiligten bei der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen.

Vor allem gilt unser Dank den Ratsuchenden, die sich vertrauensvoll an uns wenden, uns ihren persönlichen, häuslichen Bereich zeigen und ihre oftmals schwierige Situation offenlegen.

Das Team der AWO-Wohnberatung Rhein-Sieg



Das Team der Wohnberatung nebst Verstärkung auf dem AWO Sommerfest.

**Impressum:**

**Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.**

Heinz-Willi Schäfer

Kreisvorsitzender

Franz-Josef Windisch (V.i.S.d.P.)

Geschäftsführer

Schumannstraße 4

53721 Siegburg

T 02241 . 969 24 – 0

F 02241 . 969 24 – 44

[kontakt@awo-bnsu.de](mailto:kontakt@awo-bnsu.de)

[www.awo-bonn-rhein-sieg.de](http://www.awo-bonn-rhein-sieg.de)

**AWO Wohnberatung Rhein-Sieg**

Elke Emmerich, Karin Michels, Christa Behrendt, Petra Krechel

T 02241 . 866 857 – 20

F 02241 . 866 857 – 17

[wohnberatung@awo-bnsu.de](mailto:wohnberatung@awo-bnsu.de)

[www.awo-bnsu.de/wohnberatung](http://www.awo-bnsu.de/wohnberatung)

Die Wohnberatung wird gefördert von:

**:rhein-sieg-kreis**



**LANDESVERBÄNDE  
DER PFLEGEKASSEN**